

# Zwist um Deutschlandhalle wurde gütlich beigelegt

## Finanzsenator entschuldigte sich

### Verwaltungsrat diskutierte Jahresprogramm 1967

Offiziell entschuldigt hat sich Finanzsenator Hans-Günter Hoppe bei dem Geschäftsführer der Deutschlandhalle, Ferry Ohrtmann, wegen der am 24. November vor dem Hauptausschuß abgegebenen harten Kritik, die Deutschlandhalle sei ein Gebäude für finanzielle Trauerspiele. (WELT vom 25. November.) In der Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschlandhalle, an der unter Vorsitz von Finanzsenator Hoppe alle fünf diesem Gremium angehörenden Senatoren teilnahmen, konnten die aufgetretenen Mißverständnisse beseitigt werden. Geschäftsführer Ohrtmann hatte eine persönliche Schädigung in den Äußerungen des Senators gesehen und darüber hinaus auch eine Schädigung des Ansehens der Deutschlandhalle. Nach der formellen Entschuldigung ist aller Zwist beigelegt.

wendet werden muß. Diese Situation vor von dem Finanzsenator bei seinen Erklärungen vor dem Hauptausschuß anlässlich der Beratung der „Nachschleibliste 1967“ übersehen worden.

Im Mittelpunkt der Verwaltungsratsitzung stand die Frage, was zur Beilegung des Geschäftes in diesem größten Hallenunternehmen Westberlins im nächsten Jahr geschehen könne. Der Verwaltungsrat gab Geschäftsführer Ohrtmann volle Ermächtigung, sein Programm besonders auch auf kulturellem Gebiet sowie mit einer Reihe anderer Veranstaltungen vorzubereiten. Der Schwerpunkt wird auf künstlerischem Gebiet liegen.

Unter anderem ist vorgesehen, die berühmte Béjart-Inszenierung „Romeo und Julia“ im Mai 1967 in der Deutschlandhalle zu zeigen. Auch das Reit- und Springturnier sowie „Menschen — Tiere — Sensationen“ und ähnlich bewährte Veranstaltungen (einschließlich des Tanzsports) werden den Kern des Jahresprogramms 1967 bilden. Auf sportlichem Gebiet sind zwei Termine für Sechstage-Rennen im Januar und Oktober vorgesehen.

Mit dem Senator für Jugend und Sport, Kurt Neubauer, wurde vereinbart, zu bestimmten Terminen die Trainingsmöglichkeiten in der Deutschlandhalle stärker auszunutzen. Auch wird der Amateur-Sport Gelegenheit erhalten, zu günstigen Bedingungen die 12.000 Personen fassende Halle zu benutzen. au

# „Reichsbahn“ jongliert mit Namen

## SED provoziert Umbenennung

In Kürze wird sich entscheiden, ob die sowjetzonalen Deutsche Reichsbahn die seit langem vorbereitete Umbenennung in „Staatsbahn der DDR“ vornimmt. In den Reichsbahn-Druckereien sind sämtliche Formulare (Fracht- und Personenverkehr) schon probeweise mit dieser neuen Bezeichnung versehen worden. Bisher zögerte das sowjetzonalen Verkehrsministerium mit der Zustimmung, obwohl zahlreiche „Resolutionen“ von Eisenbahnern aus der Zone und auch aus Ostberlin zu der Umbenennung auffordern. Eine Aktion der SED hatte diese spontanen Entschlüsse provoziert.

Da vom 1. Januar an neue Frachtbriefe für den Umlauf gebracht werden, wird sich noch vor Ablauf dieses Monats herausstellen, ob die Sowjetzonenbehörden diesen Schritt vollziehen. In technischer Hinsicht würde er kaum auf Schwierigkeiten stoßen, weil in allen Werkstätten der

Sowjetzonen-Eisenbahn eine Neubeschriftung des rollenden Materials vorbereitet ist. Auch die Fahrkarten einschließlich des Transitverkehrs und Auslandsdienstes würden mit einer Abkürzung des geplanten neuen Namens versehen.

In politischer Hinsicht (und das waren bisher die retardierenden Momente) sind beträchtliche Konsequenzen zu erwarten. Eine Anzahl von Ländern und Gebieten, in denen Waggons der Zonen-Eisenbahn umlaufen, haben die Anerkennung der „DDR“ abgelehnt.

In zahlreichen Betriebsversammlungen in Ostberlin und in der Zone wurde auch außerhalb der Eisenbahndienststellen in den vergangenen Wochen in auffälliger Weise gefordert, daß die „DDR“ als selbständiger Staat nicht nur auf den Briefmarken, sondern auch auf allen anderen Sektoren des Verkehrs mit dem Ausland plakatiert werden müsse. eb

# Schiphol „flog“ zum Kurfürstendamm

## Preisgekröntes Porträts eines Flughafens in der KLM-Filiale

Der niederländische Flughafen Schiphol ist den Berlinern näher gekommen. Die Schaulustigen der KLM-Niederlassung am Kurfürstendamm sind vier Wochen lang mit zwölf Gemälden dekoriert, für die dieser Welt-Flughafen Modell „im Flug“ an die Spree. Und auf dem Luftwege werden sie weiter in große Städte aller Kontinente reisen, die als internationale Flughäfen von der KLM erreicht werden. Auch Kunst ist übrigens „zollpflichtig“. Amtliche Stempel zieren die Rückseite der Werke.

Die Kunstwerke wurden von Lehrern der Famous Artists Schools geschaffen, deren europäische Niederlassung sich in Amsterdam befindet. 30 künstlerische Lehrer dieser amerikanischen Malerschule beteiligten sich an dem Wettbewerb. Die beiden ersten Preise erkannte die KLM-Jury einem Deutschen zu, dem 25jährigen Lehrer Manfred Popp, einem gebürtigen Münchener. In der Kollektion ist sogar noch ein drittes Gemälde von ihm enthalten.

Der niederländische Flughafen Schiphol ist den Berlinern näher gekommen. Die Schaulustigen der KLM-Niederlassung am Kurfürstendamm sind vier Wochen lang mit zwölf Gemälden dekoriert, für die dieser Welt-Flughafen Modell „im Flug“ an die Spree. Und auf dem Luftwege werden sie weiter in große Städte aller Kontinente reisen, die als internationale Flughäfen von der KLM erreicht werden. Auch Kunst ist übrigens „zollpflichtig“. Amtliche Stempel zieren die Rückseite der Werke.

Die Kunstwerke wurden von Lehrern der Famous Artists Schools geschaffen, deren europäische Niederlassung sich in Amsterdam befindet. 30 künstlerische Lehrer dieser amerikanischen Malerschule beteiligten sich an dem Wettbewerb. Die beiden ersten Preise erkannte die KLM-Jury einem Deutschen zu, dem 25jährigen Lehrer Manfred Popp, einem gebürtigen Münchener. In der Kollektion ist sogar noch ein drittes Gemälde von ihm enthalten.

Als Belohnung darf Herr Popp mit der KLM zu den Stätten klassischer Kunst nach Griechenland fliegen. Außerdem kaufte die niederländische Fluggesellschaft seine beiden Gemälde an. Weitere zwei Arbeiten des Wettbewerbs erwarben die Famous Artists Schools. Nach Meinung der Jury charakterisieren die Gemälde von Manfred Popp am besten das Fluidum des Flughafens. Besonders eindrucksvoll wirkt sein Bild, das im impressionistischen Stil eine Landebahn bei Nacht wiedergibt.

Generell ist es interessant, zu sehen, wie verschieden die Künstler ein und denselben Flughafen gesehen haben. Da die Famous Artists Schools auch in Berlin bereits viele Fernschüler haben — insgesamt betreut die Amsterdamer Zentrale 20.000 Studenten in Europa, deren Arbeiten von 70 Lehrern korrigiert werden —, können diese nun einmal begutachtet, wie es um das Können ihrer Lehrer bestellt ist. ska

# Verdacht auf schwere Sittlichkeitsdelikte liegt nahe

Nach halbjähriger Ermittlungsarbeit faßt die Kriminalpolizei jetzt einen Mann, der in den Morgen- und Abendstunden Frauen und Kinder in den Grünanlagen an der Buckower Chaussee unzüchtig belästigte. Auf Grund mehrfacher Hinweise auf einen Mann mit Lederjacke und Skimitze wurde der 41jährige Kurt H. aus Marienfelde festgenommen. Es wird geprüft, ob er auch als Täter für mehrere schwere Sittlichkeitsverbrechen in der genannten Umgebung in Frage kommt.

# Geraubtes Geld in Weihnachtspapier

## Kripo klärte Rudower Banküberfall im Blitztempo auf

Nur 24 Stunden nach der Tat konnten die Rudower Bankräuber bereits gefaßt werden. Die beiden Räuber, der 24jährige Werner Bartschat und der 22jährige Gerhard Panknin, beide aus Kreuzberg, haben bereits gestanden. Die beiden Verbrecher konnten auf Grund eines Hinweises aus der Bevölkerung gestellt werden — der Informant hatte geglaubt, sie hätten etwas mit dem Mord an dem Berliner Taxifahrer Alfons Rosenthal zu tun.

Bereits Hinweis Nr. 16 brachte die Kripo noch am Tag der Tat auf die entscheidende Spur. Ein Hinweisgeber hatte vor mehreren Tagen in einem Lokal ein Gespräch der beiden gehört und erfahren, daß sie einen Überfall auf ein Rudower Postamt planten. Als dann die Mordkommission ein Bild der Handschuhe veröffentlichte, die im Taxi des ermordeten Rosenthal gefunden wurden, glaubte der Mann, sie als Eigentum eines der Gesprächspartner wiederzuerkennen.

Bei der Mordkommission ergab sich jedoch kein Anhaltspunkt dafür, daß die beiden mit dem Mord etwas zu tun haben könnten. Der Fall wurde deshalb an die Abteilung des Kriminalhauptkommissars Heinz Deter überwiesen, der sich um die Aufklärung des Bankraubes bemühte. Der Zeuge konnte eine

# Heimfilm hatte Premiere

Der Premiere ihres ersten Bezirksfilms wohnten die Wilmsdorfer Bezirksverordneten gestern bei. Der 28-Minuten-Streifen soll vor Besuchergruppen, in Freizeithäusern und anderen kommunalen Einrichtungen gezeigt werden.

# Blick in die Gästeliste

Hilton: Klara Barlow, Opernsängerin (New York); Abraham Staartjes, Kaufmann (Rotterdam). Europäischer Hof: Robert James, Theater-Agent (Southampton); Sorun Gyllenius, Manager (Helsinki/Schweden). Gehrhus: Silja Helsing, Reisebüro-Manager (Florida); Bruce Holland, Manager (Florida); Direktor Neal Wright (Alaska); Ruth Alendörff vom Deutschen Touristikbüro Zellersmayer; Jonkheer Johan van Doon, Geschäftsmann (Hilversum); Werner Weiss, Exportkaufmann (Binghamton/USA). Plaza: Direktor Karl-Eric Anderson, Touristik-Chef (Kalmarsund/Schweden); Sture Arvidsson, Redakteur (Kalmarsund); Steinplatz; George Malcolm, Dirigent (London). Windsor: Minister Dr. Leverenz (Kiel).

# Unter eigener Regie der Großschlächter

Zwischen der „Großmarkt GmbH“ und der neugebildeten „Fleischgroßmarkt Berlin-Verwaltungsgenossenschaft“ wurde gestern abend in den kleinen Ratsstuben im Rathaus Schöneberg der Nutzungsvertrag für den Neubau der Fleischhalle auf dem Großmarktgelände in der Beusselstraße 44 unterzeichnet. Damit ist die Betriebseröffnung des Berliner Fleischgroßmarktes am 2. Januar 1967 unter Regie der Großschlächter gesichert.

Wie die WELT berichtete, haben noch bis zuletzt außerordentliche Probleme der Vertragsunterzeichnung bestanden. Das heißt: 17 Seiten umfassende Dokument trägt die Unterschrift von Direktor Leo Bein und dem Prokuristen Fritz Gawlick für die Großmarkt GmbH und von Geschäftsführer Christian Müller und Gerhard Mönter für die Verwaltungsgenossenschaft. Die Genossenschaft übernimmt die Anlage für einen monatlichen Pachtpreis von 165.000 DM und vermietet die einzelnen Stände an 90 Unternehmen.

Für den Berliner Fleischmarkt bedeutet der Betriebsbeginn im Januar ein historisches Ereignis. In Berlin existierte bisher kein echter Großmarkt. Der bisherige Umschlagplatz für den Engrosfleischhandel in der Lüneburger Straße im Bezirk Tiergarten war lediglich eine Anhäufung von Großhändlern, die in den S-Bahnbögen und provisorischen Anbauten ein nur unzulängliches Unterkommen gefunden hatten und zu etwa 75 Prozent die Berliner Fleischversorgung deckten.

# ASIA wehrt sich gegen einseitige Berichterstattung

Der Allgemeine Studentenausschuß der Freien Universität Berlin (ASIA) wendet sich gegen die Darstellung einer Berliner Morgenzeitung zu Ereignissen während einer Diskussion mit dem südvietnamesischen Botschafter Nguyen Quy Anh. Der ASIA weist insbesondere Behauptungen zurück, wonach radikale Studenten versucht hätten, die Diskussion an sich zu reißen. Unruhe habe auf der Veranstaltung des RCDS vor allem deshalb geherrscht, weil die Studenten mit dem Diskussionsverlauf und dem Verhalten des Botschafters zu den Fragen nicht zufrieden waren. Es handle sich keineswegs um eine „gezielte Wiederholung“ von Ereignissen, die mit der Veranstaltung mit Rektor Lieber in Zusammenhang zu bringen seien.

# Weihnachtliche Konzerte

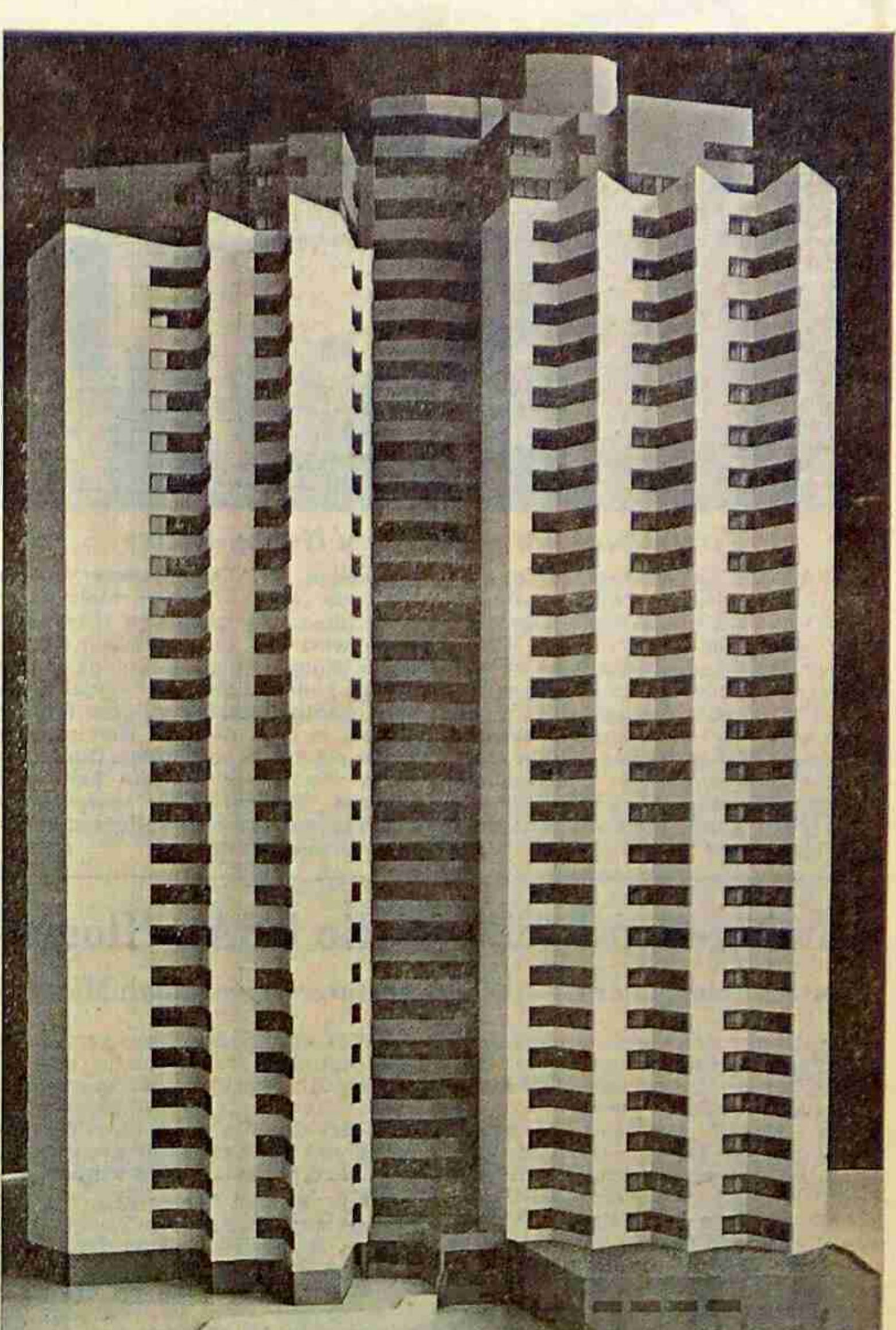
Ein Weihnachtskonzert „Für die Gäste aus Ost und West und ihre Gastgeber“ findet am 22. Dezember um 20.00 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche statt. Veranstalter ist — wie bei dem Konzert am 16. Dezember um 20.00 Uhr in der Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche die Zentralstelle für Evangelische Kirchenmusik.

# Von Unruh ausgezeichnet

In einer Feierstunde am „Tag der Menschenrechte“ wurde gestern in der Kongreßhalle die „Carl-von-Ossietzky-Medaille“ an den Schriftsteller Fritz von Unruh übergeben. Der Berliner Schriftsteller empfing in Anwesenheit des Senators für Wissenschaft und Kunst, Professor Dr. Werner Stein, die Medaille aus der Hand des letzten Preisträgers, Propst Heinrich Grüber.

# Mit Büchsen „ausgebücht“

Ein Funkwagen hielt gestern zwischen zwei Männern, von denen der eine auf dem linken, der andere auf dem rechten Bürgersteig des Dammweges in Neukölln je einen großen Karton trug. Daraufhin ergriffen beide die Flucht, wurden jedoch schnell eingeholt und festgenommen. Die Ermittlungen ergaben, daß der 22jährige Bernd Jürgen Sch. aus Kreuzberg und der 26jährige Eckhard K. aus Neukölln die Kartons vom Gelände einer Neuköllner Großhandlung entwendet hatten. Der eine Karton enthielt 48 Konserven mit Spargel, der andere 48 Büchsen mit Erbsen.



# Loggia und Fenster zur Sonnenseite

Ihren zweiten „Wolkenkratzer“ baut die „Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Wohnungsbaus (DeGeWo)“ jetzt in Buckow-Rudow. Nach einem Entwurf von Dipl.-Ingenieur Hinrich wird das 85 Meter hohe Gebäude einen dominierenden Abschluß der Gropius-Stadt nach Osten zu bilden. Das Hochhaus steht unmittelbar neben der geplanten U-Bahn-Station Zwickauer Damm. Es ist mit einem Nahversorgungszentrum, einer Großwäscherei für 2000 Wohnungen und zwei Parkhäusern für insgesamt 500 Pkw verbunden. Vom ersten Obergeschoß an enthält das Haus 304 Wohnungen. Loggia und ein

Fenster im Wohnraum jeder Wohnung liegen nach Süden. Die Fächerung des Grundrisses schließt einen Einblick des Nachbarn in die Loggia aus. Zehn Wohnungen in den oberen Geschossen sind Maisonnetten mit Dachterrassen. Auf dem Dach ermöglicht eine mit dem Lift direkt erreichbare überdachte Aussichtsplattform einen weiten Blick in die umliegende Landschaft der Mark Brandenburg. Das in Stahlbeton-Bauweise projektierte Gebäude wird mit Asbest-Zement-Platten verkleidet. Die Baukosten sind mit 13,6 Millionen DM veranschlagt. Schon im Herbst 1967 werden die ersten Mieter einziehen können.

# Schulrat war nicht zurechnungsfähig

## Diebstahl im Selbstbedienungsladen kostete 400 DM Strafe

Ein Schulrat mit verminderter Zurechnungsfähigkeit, ein Schulrat, der unter seelischem Druck zur Straftat neigt: das war gestern das Prozeßergebnis gegen den wegen zweifachen Diebstahls in einem Selbstbedienungsladen angeklagten 48jährigen Schulrat Günter K. Er wurde vom Einzelrichter in Moabit unter Billigung des Paragraphen 51 Abs. 2 wegen eines Diebstahls zu 400 DM Geldstrafe verurteilt und wegen des anderen Falles mangels Beweises freigesprochen.

von Anfang an beobachtet hatte. Der Schlachtermeister der Filiale hatte auf diesen Kunden schon gewartet. Er verdächtigte ihn, vor etlichen Wochen ein Fleischpaket im Wert von 19,20 DM entwendet zu haben. Als Günter K. am 17. September den Laden betrat, richteten sich deswegen sofort die Augen des Filialleiters und des Fleischmeisters auf seine Bewegungen.

K. hatte sich am 17. September in einem großen Filialgeschäft in Marienfelde ein raffiniertes Langfingerstück geleistet. Mit dem Einkaufskorb des Selbstbedienungsladens lief er an jenem Samstagmorgen an den Regalen entlang und legte Waren aus den Regalen in den Korb. Dann aber verzog er sich mit dem Korb in einen unübersichtlichen Gang, packte flugs einige Sachen in seine Einholtasche und ging zur Kasse.

Nachzuweisen war nach Meinung des Richters lediglich der letzte Diebstahl. Für den früheren Fall machte der Belastungszeuge zeitliche Angaben, die nicht stimmen konnten. Als Entschuldigung brachte K. gestern vor Gericht die völlig ungläubwürdige Behauptung hervor, ihm sei ein Versehen unterlaufen. Weit mehr Eindruck auf das Gericht machte dagegen der zu Rate gezogene Psychiater.

Der Angeklagte leide an einem schwer zu verarbeitenden inneren Konflikt, der mit seiner Ehe zusammenhänge. Vor dem Tattage habe er einen Streit mit seiner Frau und anschließend einen Herzanfall erlebt. Diese verschiedenen Momente — Depressionen und auch die verführerischen Warenreize — hätten sich also am 17. September zusammengebündelt. Schulrat K. habe den Laden im Zustand der verminderten Zurechnungsfähigkeit betreten. fa

Der Angeklagte leide an einem schwer zu verarbeitenden inneren Konflikt, der mit seiner Ehe zusammenhänge. Vor dem Tattage habe er einen Streit mit seiner Frau und anschließend einen Herzanfall erlebt. Diese verschiedenen Momente — Depressionen und auch die verführerischen Warenreize — hätten sich also am 17. September zusammengebündelt. Schulrat K. habe den Laden im Zustand der verminderten Zurechnungsfähigkeit betreten. fa

# Kleiner Berlin-Spiegel

**Der dänische Botschafter** in Bonn, Graf Kjeld Gustav Knuth-Winterfeld, stattete gestern dem amtierenden Regierenden Bürgermeister Heinrich Albertz seinen Besuch ab.

Schöneberg bei einer Verkehrskontrolle. Der Polizist, der keine weiße Schutzkleidung trug, erlitt Frellungen. Dem PKW-Fahrer wurde der Führerschein abgenommen.

**Der vollautomatische Fernsprechnetz** zwischen der Bundesrepublik einschließlich Westberlin und Dänemark wird heute aufgenommen. Länderkennzahl ist 0061. Auskunft über Besonderheiten des dänischen Fernsprechnetzes wird gebührenfrei unter 255 erteilt.

**Mit dem Diensthund „Harras“** stellte jetzt ein Polizist in einer Laubenkolonie am Tempelhofer Damm zwei 14- und 15jährige Jugendliche, die am 22. November von zu Hause ausgerissen waren. Sie hatten von Laubeneinbrüchen und Diebstählen in Lebensmittelgeschäften gelebt.

**„Schlaraffenbörse“** schlug der 65jährige Kurt Kiesling bei dem Preisausschreiben als volkstümlichen Namen für den neuen Deikalkessen-Supermarkt in der Meinekestraße vor. Dafür durfte er gestern Lebensmittel, soviel er schleppen konnte, aus dem Laden holen, ein Wert von fast 980 DM.

**Eine Kuh** gewann der 21jährige Jürgen Hase bei dem Nestlé-Preisausschreiben. Der Gewinner ließ sich den Barwert in Höhe von 2500 Mark auszahlen.

**Führungen** durch die Kongreßhalle finden am 9. und 10. Dezember nicht statt, am 11. Dezember nur zwischen 14 und 17 Uhr.

**Goldene Hochzeit** feiert heute das Ehepaar Karl und Ida Wulfer in Reinickendorf, Saalmansteig 1.

**Die zweite längere Freizeit** eines Waschbären im Berliner Zoo wurde in der Nacht zu gestern beendet. Der Waschbär war bereits im August für acht Wochen entflohen. Diesmal hatte er seit Mitte Oktober seine Behausung am „Neuen See“ in Tiergarten aufgeschlagen. Möglicherweise wird er nun in einen „ausbruchsicheren“ Zoo übersiedeln.

**Seinen 60. Geburtstag** feiert der Berliner Kammerorganist Ludwig Suthaus am 12. Dezember.

**Ihren Verletzungen erlag** jetzt die 51jährige Margareta Urban aus Kreuzberg, Seesener Straße 11. Sie war am 22. November von einem PKW erfaßt worden.

**Aus deutschen Ländern frisch auf den Tisch**

**Erfaßt von dem PKW** des 28jährigen Joachim K. aus Neukölln wurde in der Nacht zum Donnerstag der 22jährige Polizeioberwachmeister Jürgen K. aus

Mit einem „Frühlingsfest der Deutschen Landwirtschaft am Funkturm“ werden sieben Bundesländer sowie Berlin während der Grünen Woche vertreten sein. Auf einem „Markt der Lebensfreude“ werden sie ihren Besuchern zeigen, daß Essen und Trinken Spaß macht. Zusammen mit 750 Mädchen und Jungen der Landjugend werden 3000 Bäuerinnen und Bauern als Werbefahrer in den Geschäften wirken. An ihrem bewährten Slogan wird die Deutsche Landwirtschaft auch bei der Grünen Woche 1967 festhalten: „Aus deutschen Ländern frisch auf den Tisch.“



W. Bartschat G. Panknin